GATT und WTO - vom Salto zum Salto mortale

Autor(en): **Mäder, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-414136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

frei denker
81. Jahrgang Nr. 3 März 1996
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

GATT und WTO - vom Salto zum Salto mortale

Am 17./18. November 1995 trafen sich in Genf 200 Vertreter von Bürgerrechtsbewegungen und Nicht-Regierungsorganisationen aus aller Welt zu einem Symposium, um über die verheerenden Folgen des deregulierten Welthandels durch das GATT und die WTO (World-Trade-Organisation) zu diskutieren.
Das aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums des Genfer "Europe-Tiers-Monde" organisierte Treffen war ein voller Erfolg. Das grosse Interesse an einer ehrlichen und klaren Information und Diskussion gibt Mut zu weiteren Zusammenkünften. Die kritischen Kräfte regen sich wieder, zunehmend haben auch Intellektuelle den Mut mitzuwirken. Leider fand das Treffen in den deutschsprachigen Medien kaum Beachtung, obwohl kompetente Kritiker/innen anwesend waren.
Ende 1994 scheiterte das GATT-Referendum in der Schweiz. Während den parlamentarischen Beratungen wurde das GATT als Tür zum Wohlstand dargestellt und propagiert. Seither haben sich Probleme wie Arbeitslosigkeit, Verarmung, Umweltzerstörung weltweit verschärft. In den USA hat das nordamerikanische Freihandelsabkommen zu einem Verlust von 300'000 Arbeitsplätzen geführt, statt wie versprochen 200'000 neue zu schaffen, wie aus offiziellen Meldungen zu vernehmen ist.
Die Bilanz ist ernüchternd. Heute fordern dieselben Kreise weitergehende Deregulierungen, so zum Beispiel in der Schweiz einige Manager und Nationalökonomen rund um David de Pury. Die Wirtschaftskapitäne lassen nichts anderes zu: Mit grösseren Augen als Mägen, propagieren sie weitere Senkungen der Lohn(neben)kosten sowie die Privatisierung der - auch durch Mithilfe der Wirtschaft - defizitären Staatsbetriebe als Lösung für die weltweite Wirtschaftskrise. Ein reizvolles Geschäft! Die Übernahmebedingungen könnten sensationell sein und die riesigen Gewinne profitabel investiert werden. Das GATT-WTO-System wird nach Meinung von vielen Ökonomen zentral und totalitär bestimmt. Die Regierungen von links bis rechts unterlassen es, die Verantwortlichen zu hinterfragen. Prof. M. Chossoudovsky sieht ein weiteres Problem im Umgang mit der gegenwärtigen Krise darin, dass EU-Staaten, gestützt auf die Maastrichter Verträge, von den Zentralbanken keine Kredite erhalten um alte und leerstehende Fabriken wieder produktiv zu machen. Die Regierungen sind gezwungen, sich an die Geschäftsbanken zu wenden, um dann höhere Zinsen zu zahlen. Der wirtschaftliche Schutz durch Protektion wird als schädlich bezeichnet und zum Prügelknaben und Schimpfwort gemacht. Es kommt aber darauf an, was man schützen will oder muss und wie man dies tut. Selbst wenn einige Regeln abgebaut werden und die Nationen keine eigenen Vorschriften mehr erlassen dürfen, gelten immer noch Regeln im internationalen Handel: Grossunternehmen schützen ihre Interessen mit Verträgen, Patenten oder auf politischem Wege. Der Wettbewerb wird immer skrupelloser geführt, man konzentriert sich auf das Ausschalten seiner Konkurrenten. Eine vollkommen destruktive Entwicklung, ein Wirtschaftskrieg, der in die Sackgasse führen wird.
Ein riesiges Problem bildet nach Meinung von Prof. Ricardo Petrella der ungehinderte Kapitalfluss. Geld kann heute innert Sekunden die profitabelste Anlage finden (Elektronische Börse im Tag- und Nachtbetrieb), auch Produktionsanlagen lassen sich rasch verlegen. Die Arbeitskräfte sind jedoch wesentlich weniger mobil, daher der Ruf nach immer mehr Mobilität.
Fazit: Die Arbeitnehmer und die Umwelt, sowie die Armen in den reichen Ländern sind die Haupt-Leidtragenden des globalen Freihandels, das System gerät ausser Kontrolle. Vorstellbar wäre es, mit einer friedlichen Aktion, wie zum Beispiel einer Besteuerung des Kapitaltransfers, dieses unverantwortliche Treiben einzuschränken.

Hermann Mäder

(Prominente Teilnehmer am Genfer Symposium:
M. Chossoudovsky,Prof. für Nationalökonomie Universität Ottawa; Ricardo Petrella, Prof. für Soziologie, Universität Löwen, langjähriger Direktor für Sozialforschung der EU; Ch. Coméliau, Prof. am Genfer Institut Universitaire d'Etude du Dévellopement)

MÄRZ - THEMEN

GATT und WTO 1
Sekten und Sektenverfolgung 2
Entrückungen im Wissenschaftszeitalter 4